

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

VII/VIII – 2016 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Kaspar Hauser und das Flüchtlingsdrama heute *Verlust und Wiederaufbau menschlicher Identität*

Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz am Samstag, 22. Oktober 2016, 9 bis 22 Uhr
in Basel, Station Circus, Dreispitz, Walkeweg 1

Das obdachlose Drama von Millionen Flüchtlingen aus den Zentren der Kriege und des Terrorismus, der Not und Verarmung bewegt Europa seit Jahren – die Verbindung mit Kaspar Hauser erscheint demgegenüber fern. Hauser, das «Kind Europas», das am Pfingstmontag des Jahres 1828 mitten in Nürnberg auftauchte und – völlig hilflos – ganz auf die Menschlichkeit seiner Umgebung angewiesen war, kann jedoch wie ein Leitstern der Auseinandersetzung werden mit der heutigen dramatischen Situation. Ein Leitstern für die unzähligen Menschen der Gegenwart, die auf der Flucht vor Gewalt und Armut, fremd und verloren in «besseren» Gebieten auftauchen und die eigene Herkunft und Heimat, ja nahezu die eigene Identität verloren haben – und wiederfinden müssen. Und ein Leitstern für die Gesellschaft, die die Aufgabe und Verpflichtung hat, ihnen bei diesem schwierigen Prozess beizustehen.

Eckhart Böhmer, der seit vielen Jahren die Kaspar-Hauser-Festspiele ins Ansbach organisiert und leitet, wurde von uns eingeladen, um uns Kaspar Hausers besondere Individualität nahezubringen – in den zerstörenden Angriffen, die ihm widerfuhren, aber auch in seinem mutigen, aufrechten Ringen um die eigene Identität.

Hans Ueli Albonico, ein erfahrener anthroposophischer Arzt in Langnau

BE, der sich bereits vor vierzig Jahren in der Zeit der Chile-Flüchtlingswelle engagiert hat und gegenwärtig im Rahmen der Organisation «Ärzte ohne Grenzen» unter anderem in griechischen Flüchtlingslagern tätig ist, wird die aktuelle Situation und ihre Herausforderungen aus eigener Erfahrung schildern.

In den Nachmittagsstunden der Tagung findet ein *Forum* statt, in dem Flüchtlinge ihre Lebensgeschichten erzählen und bereit sind, mit uns Fragen nach dem Verlust und Wiederaufbau der eigenen Identität zu bewegen. Seit Kurzem finden solche Gesprächszusammenhänge auch im Haus unserer Landesgesellschaft in Dornach statt. Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten und in der Schweiz auf eine definitive Bleibe warten – oder schon längere Zeit hier leben –, berichten dort aus ihrem Leben. Das Erzählen und aufmerksame Zuhören bilden ein therapeutisches Element des Neubeginns, den Anfang eines Wiederaufbaus nach schwerem Leid, nach Traumen, Verlust und Verzicht. Es geht darum, eine Sprache für das Geschehene zu finden, ja die Sprache selbst wiederzufinden – und um den Versuch der Zuhörenden, die Geschichte des anderen nachzuvollziehen, ansatzweise zu begreifen, auch als empathische Voraussetzung eigener Hilfeleistung. Innerhalb der Tagung wird sich auch das *Netzwerk für*

Flüchtlingspädagogik in der Schweiz vorstellen – und damit einen Einblick in eine konkrete anthroposophische Initiative eröffnen.

Der Tagungsort *Station Circus* beim Basler Dreispitz (Walkeweg 1) ist vordergründig ebenso ungewöhnlich wie die Verbindung der Thematik mit Kaspar Hauser. Eine Gruppe junger Menschen hat vor einigen Jahren die Zirkustruppe «FahrAway» gegründet, die jedes Jahr auf eine grosse Sommertournee durch die Schweiz geht. Die letzten zwei Winter konnte ein Teil der Truppe mit ihren selbstgebauten Wagen und einem grossen Zirkuszelt eine provisorische Bleibe auf dem Dreispitz finden. Dort haben sie eine eigene Produktion, «Eisenartig», und ein buntes Programm auf die Beine gestellt, das vielen jungen Zirkuskünstlern eine Plattform gibt. In diesem Rahmen, in dem junge Menschen in anspruchloser Lebensweise ihren Weg als Artisten wagen, möchten wir die existentiellen, in gewisser Hinsicht haus- und heimatlosen Themen dieser Tagung um «Kaspar Hauser» bewegen.

Künstlerische Beiträge, in Form von zirkensischen Darbietungen, Musik, Sprache werden unsere Arbeit begleiten. Möge sie unter einem guten Stern stehen und gelingen.

Clara Steinemann
für den Vorstand der AGS

Beatocello – Heilung und Musik

Johannes Greiner

Auf meinen Asienreisen bin ich auf einen Schweizer Arzt gestossen, der in Kambodscha Tausenden Menschen Trost und Hoffnung gibt. Er heisst Beat Richner, ist in Kambodscha aber unter «Mister Beatocello» bekannt.

Beat Richner (am 13. März 1947 in Zürich geboren) war 1975 als Arzt in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, musste dann aber nach der Machtergreifung durch die Roten Khmer das Land verlassen und ging nach Zürich zurück. Er gründete eine Kinderarztpraxis und betätigte sich nebenbei als Musikclown «Beatocello». Was er in Kambodscha erlebt hatte, vergass er nicht. Doch die politischen Verhältnisse verunmöglichten ein Helfen. Anfang der 1990er-Jahre wurde er vom König Kambodschas um Hilfe gebeten. 1992 gab er seine Kinderarztpraxis in Zürich auf und gründete in Phnom Penh ein Kinderspital. Vier Jahre später eröffnete



er ein zweites Spital und 1998 das «Jayavarman VII Hospital» in Siem Reap (Angkor). Frauen und Kinder werden da gratis ambulant und stationär behandelt. Inzwischen betreibt er fünf Krankenhäuser. Finanziert wird das Ganze durch Spenden. Jeden Samstag gibt er in seinem Spital in Siem Reap ein Konzert; er spielt dann z.B. Cellosuiten von J. S. Bach und singt Eigenkompositionen.

Täglich überleben durch sein Werk etwa 250 Kinder, die ansonsten sterben würden. Bei einem durchschnittlichen Tageseinkommen von weniger als einem Dollar kann sich die in der Landwirtschaft arbeitende Bevölkerung keine Spitalbehandlung leisten. Dazu kommt die immense Korruption: man muss vorausbezahlen, damit man überhaupt angeschaut wird. Beat

Richner sucht Geld bei internationalen Sponsoren, damit die Menschen gratis behandelt werden können. Er bezahlt alle Mitarbeiter gut – um der Korruption entgegenzuwirken. Dank dem Protektorat des Königs existiert sein Werk noch. Andere Kräfte in der Regierung, die das Sterben der Armen als Vereinfachung der Lage im Land anschauen, wollten schon längst alles schliessen.

Unermüdlich besorgt Beat Richner Geld. Dabei meint er zu Recht, dass das eigentlich nicht eine Privatangelegenheit sein sollte. Eigentlich müssten diejenigen Menschen zahlen, die das Regime der Roten Khmer «orchestriert» hätten. Denn die Verhältnisse sind in der Zeit der Schreckensherrschaft Pol Pots so schlimm geworden. Die Roten Khmer hätten das ganze Land zu einem Konzentrationslager gemacht – so sagt er –, und da hat sich, wie in

Korrektur zur Februar Jahrestagung 2017

In der Druckausgabe hatte sich ein Fehler eingeschlichen, richtig lauten die Angaben für 2017 so:

10.–12. Februar 2017: Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Thema: Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Goetheanum, Dornach

«Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen»
VII / VIII 2016

Publikationsorgan der Anthroposophischen
Gesellschaft in der Schweiz.
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift
«Das Goetheanum», Nr. 26 – 25.6.2016.

Redaktionsschluss für Juli/August: 10.8.2016
Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinerallee 66,
4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46,
info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour juillet/août: 10-8-2016
Rédaction francophone: Catherine Poncey,
65 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve,
c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnament: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Januar 2016): 3120 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2985

Inhalt / Table / Indice

<i>Clara Steinemann: Kaspar Hauser und das Flüchtlingsdrama heute. Zur Herbsttagung vom 22. Oktober 2016</i>	1
<i>Johannes Greiner: Beatocello – Heilung und Musik</i>	2
<i>Laure Vétois: Arthéa a 20 ans</i>	4
<i>Stefanie Guyot-Bracher: Une formation en Art de la Parole en Romandie</i>	5
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	6–10
<i>Nachrichten / Informations</i>	11–16
<i>Attends voir de Patricia Poncey</i>	12
<i>Marcus Schneider: Atmosphärisches zur Zeitlage</i>	16

den Konzentrationslagern im Dritten Reich, die Tuberkulose sprunghaft ausgebreitet. Das Erbe der Roten Khmer besteht unter anderem darin, dass zwei Drittel der Bevölkerung Kambodschas mit Tuberkulose infiziert seien. Das ist eine Haupttodesursache – schon bei Kindern.

So heilt jetzt Beat Richner die Krankheiten, die die politischen Spielereien der USA und Frankreichs diesem Land gebracht haben. Er nennt die Dinge beim Namen. Immer wieder kam er darauf zu sprechen, dass eine chinesische Botschafterin ihn gewarnt hätte, er solle nicht so viel sprechen – damit meinte sie wohl, er solle nicht offen auf die Missstände hinweisen. Das sei gefährlich für ihn. Weil er vom Königshaus geschätzt und vom Volk geliebt und verehrt wird, lebt er noch.

Interessant fand ich, dass bei kranken Kindern immer auch die Mutter ins Spital genommen wird. Rund um die Uhr ist die Mutter da. Richner beruft sich dabei auf neuste Forschungen, die zeigen, wie das Immunsystem des Kindes schwächer würde, wenn es von der Mutter getrennt wird. Da ahnt man etwas von dem gemeinsamen Ätherleib von Mutter und Kind!

Das Konzert von Beat Richner hat mich ergriffen. Es war innig berührend, diesen Mann Sätze aus Cello-Suiten von J. S. Bach, das «Kol Nidrei» von Max Bruch und den «Gesang der Vögel» von Pablo Casals in dieser fernen Welt spielen zu hören. Da ging es nicht um Perfektion bei einem Mann, der sich exponiert und für Menschlichkeit kämpft.

Er berichtete mir, dass vor allem im Gesundheitssektor kaum etwas von dem Geld wirklich dort ankomme, wo es hinsollte. Noch schlimmer sei aber die internationale Gemeinschaft des Gesundheitswesens. Da gäbe es nur finanzielle Interessen. Beat Richner sprach von der Medizin-Mafia, die durch Organisationen wie die WHO an medizinischen Missständen insbesondere in den ärmeren Ländern schuld sei und dabei in dubiose Verfilzungen von Politik und Wirtschaft involviert sei.

In all seinen Darstellungen war die Betroffenheit über die grossen Ungerechtigkeiten und das unermüdliche Engagement berührend.

Ein paar Tage nach unserer Begegnung fuhr ich an dem Spital «Jayavarman VII.» vorbei und sah eine lange Schlange von Frauen mit kleinen Kindern an der Hand oder im Arm, die alle Behandlung suchten. Den Spitalpass, den sie nach einer Behandlung bekommen, würden alle – auch die ärmsten Bauern – wie ein Heiligtum zu Hause hüten, hatte Richner mir erzählt, als einen besonderen Schatz, der einen immer erinnert an den Ort, wo man ohne Gegengabe Gutes und Menschlichkeit empfangen hatte. Was ein einzelner Mensch bewirken kann, wenn er Menschen findet, die mithelfen!

Zwischen 1992 und 2012 wurden etwa 12 Millionen Kinder in seinen Spitälern behandelt. Die fünf von Beat Richner gegründeten Spitäler behandeln 85 bis 90 Prozent der kranken Kinder Kambodschas. 2002 wurde Beat Richner vom Schweizer Fernsehpublikum zum «Schweizer des Jahres» gewählt.



Jayavarman VII.
Detail des Bayon-Tempels



© Fotos Johannes Greiner, Aesch

Beat Richner spielt für das Jayavarman-Hospital in Seam Reap.

Wie arm viele Menschen in diesem Land sind, wurde mir besonders deutlich, als ich einmal spät nachts hinter einem grossen Müllsack einen etwa 7-jährigen verlumpten Jungen kauern sah, der an einem weggeworfenen Maiskolben nagte. Ich gab ihm etwas Geld. Es beeindruckte mich, dass er zuerst mit gefalteten Händen dankte, bevor er das Geld nahm. Höflichkeit selbst in der grössten Not!

Es ist schön, dass Beat Richner das Spital in Siem Reap dem Geiste Jayavarman VII. gewidmet hat, dem grössten und beeindruckendsten König des längst versunkenen Reiches von Angkor, über den folgende Worte überliefert wurden: «Das körperliche Leid der Menschen wurde ihm

zum Seelenleid, was ihn noch mehr schmerzte: denn die Könige erlitten die Schmerzen ihrer Untertanen, und nicht etwa ihre eigenen.» (Claude Jaques: Angkor. Köln 1999, S. 157)

Jayavarman VII. begegnet den nach Kambodscha Reisenden insbesondere, wenn sie den grossartigen Bayon-Tempel besuchen – neben dem Angkor Wat bestimmt der eindrucksvollste Bau der Khmer-Kultur. Han Suyin sagte über den Bayon: «Es wird gesagt, dass die Köpfe und Gesichter an den Türmen die Züge des grossen Jayavarman VII. tragen, dessen Mitgefühl so gross war, dass er die Leiden seiner Untertanen mitempfand und daher mit den vielen Augen für ihr Wohlergehen noch über den Tod hinaus sorgte.» (Mazzeo/Antonini: Angkor. Monumente grosser Kulturen, Luxembourg 1974, S. 6.)

Arthéa a 20 ans

Laure Vétois

Initiée à Genève en 1996 Arthéa, formation en arts thérapeutiques, a 20 ans et va ouvrir sa cinquième promotion en Janvier 2016. L'enseignement à temps partiel est dispensé au rythme de onze week-ends par an, une semaine en octobre et une autre en juillet, sur trois ans. Elle prépare ses candidats au diplôme fédéral EPS-AT, examen professionnel supérieur en art-thérapie. Cette reconnaissance de la Confédération Suisse a été obtenue avec l'intégralité du programme anthroposophique élaboré et reconnu par l'Académie Européenne, déléguée de la Section Médicale du Goethéanum à Dornach. C'est ainsi que la formation Arthéa offre un enseignement anthroposophique indissociable des exigences d'État. Le site: www.arthea.ch.

L'art-thérapie, le patient et l'art-thérapeute

L'impulsion des arts thérapeutiques a été donnée pour la première fois par Rudolf Steiner à Ita Wegman au début du XX^{ème} siècle.

Pour saisir l'essence des arts thérapeutiques il est nécessaire de faire appel à la notion de tripartition dans l'être humain, base même de la médecine d'orientation anthroposophique.

L'étude de la Nature Humaine de Rudolf Steiner est assurément le pilier conceptuel permettant la lecture des références pédagogiques, thérapeutiques et médicales.

Qu'est-ce que la thérapie artistique?

L'expression artistique demeure un besoin vital; c'est la respiration de l'âme telle une nourriture nécessaire à tout être en quête d'équilibre. Éveiller la créativité artistique peut aider un être humain sinon à guérir, tout au moins à améliorer de façon notable son état de santé, ou apprendre à mieux vivre avec la maladie. La thérapie artistique permet de cultiver des qualités telles que chaleur, respiration, souplesse, ouverture, imagination, apportant ainsi des changements positifs dans le domaine de la vitalité, du bien-être émotionnel et par conséquent du bien-être physique; chaque activité artistique soigne cet équilibre. L'âme se renforce, s'assouplit et s'élargit pour s'ouvrir à la réalité d'un autre

monde, pourtant présent partout dans la vie sociale et dans le monde sensible. Ainsi la vie intérieure se transforme fondamentalement par la pratique artistique. L'âme se trouve alors fortifiée par un nouvel élan créateur pour mieux s'engager avec confiance dans le monde d'aujourd'hui.

Dans la maladie, l'équilibre psychologique est également atteint. Durant la thérapie artistique, l'activité du Moi du patient sera sollicitée et ce dernier y participera avec conscience. C'est à travers l'approfondissement des différentes disciplines basées sur le principe de changement, de métamorphose et une expérience individuelle de la couleur et de la forme qu'il va parcourir un chemin d'évolution intérieure.

Le patient est guidé à travers un processus thérapeutique en fonction de sa pathologie. Quand il n'est pas en mesure d'accéder à cette thérapie avec conscience, c'est l'attitude du thérapeute qui devient un facteur thérapeutique (phase terminale, handicap profond).

À quoi sert la thérapie artistique?

Peut-on vraiment guérir en pratiquant l'art?

Il ne s'agit pas tant de guérir quelqu'un que de l'accompagner, de l'éclairer, de le dynamiser sur son propre chemin de guérison. La vie, la santé humaine sont un équilibre en mouvement, un perpétuel échange entre les contraires. Si cet échange se fige, ou s'oriente trop dans une seule direction, la maladie peut s'installer.

En ce qui concerne les arts plastiques, il s'agit de peindre, dessiner ou modeler l'argile; autant d'activités

qui peuvent nous aider à recréer notre équilibre intérieur, gage de santé. Aucune pratique préalable, aucune capacité particulière ne sont requises. À partir d'exercices simples, l'art-thérapeute va aider le patient à faire son propre chemin dans l'une de ces disciplines; ainsi va-t-il acquérir les forces qui l'aideront à neutraliser en lui les tendances pathologiques. Ce n'est pas le résultat qui est recherché mais bien cette activité intérieure opérée par soi-même et sur soi-même, dûment guidée par une connaissance approfondie de l'art, de la nature humaine et de la maladie, fondée sur l'anthroposophie.

Les facteurs porteurs de maladies

La précipitation et l'agitation, le manque de paix extérieure et intérieure, conduisent à des problèmes respiratoires et circulatoires. Les multiples impressions sensorielles que l'on ne peut «digérer» parce qu'on n'a pas le temps de les amener à la conscience (transports, télévision, jeux vidéos, ordinateur, téléphone portable...), peuvent conduire à des troubles psychiques et des dépressions, un affaiblissement de la volonté ou une incapacité à prendre des décisions ou à entreprendre.

L'hyper intellectualisme, en particulier dans l'éducation, cause de nombreuses maladies sclérosantes.

Les frustrations dues à la mécanisation, la bureaucratie, ou la manque d'opportunités à exercer son initiative individuelle et sa responsabilité, conduisent également à un durcissement de l'âme, à la dépression et empêchent le Moi de s'élever et se fortifier.

La vie citadine nous coupe des forces vives de la nature.

Le vide des valeurs humaines et des idéaux peuvent conduire à des maladies psychiques, voire au suicide.

À tout cela, la thérapie artistique et la pratique régulière d'une activité artistique peuvent avoir une action profonde sur notre santé et apporter des remèdes en permettant la mise en activité: mouvance des couleurs, approche des rythmes de la nature, harmonisation des rythmes intérieurs, métamorphose des formes, développement de la volonté et de l'attention; donnant ainsi lieu à des changements subtils et profonds, ainsi qu'à une harmonisation de notre respiration et nos rythmes vitaux.



Rudolf Steiner a apporté à la médecine des idées totalement innovantes, telles que les maladies physiques ont leur origine dans le rapport de l'âme et de l'esprit avec le corps, alors que les maladies psychiques naissent dans les organes. Voyant les choses dans ce sens, la thérapie artistique s'adresse

autant aux uns qu'aux autres, constituant toujours un excellent complément au traitement médical.

La formation propose d'exercer l'aquarelle, le dessin, le dessin de formes et le modelage. Tout en étant accompagné d'une liberté artistique et émotionnelle; l'artiste restituera ainsi

par la forme et la couleur ce qu'il a de plus intime et précieux en lui.

Bibliographie:

Dr Jean Chazarenc, les arts thérapeutiques /
Michèle Belliard, art-thérapeute à Chatou.
Alain Joyeux, art-thérapeute à Lyon /
Hans R. Niederhauser, le dessin de formes.
J.P. Klein, se transformer par la création de Mélik N'guédar.

Une formation en Art de la Parole en Romandie

Le premier cycle 2016 – quatre stages intensifs en Art de la Parole avec Serge Maintier – s'est constitué autour de 18 personnes. Des enseignants, des jardinières d'enfants, des eurythmistes, une kinésithérapeute, une chanteuse, une arboricultrice ... viennent de Suisse, de Paris, de Strasbourg, de Tours pour travailler dans la belle salle de l'institut La Branche à Savigny.

Une participante de Suisse, Stefanie Guyot-Bracher, nous donne un aperçu:

«Les cours de formation en art de la Parole avec Serge Maintier sont stimulants et inspirants. Les parties théoriques, pratiques et artistiques se succèdent de manière harmonieuse: connaissance de l'anatomie de l'ou-

til de la parole par la mise en rapport d'éléments anthroposophiques avec les recherches actuelles en science du langage; des exercices sur le souffle parlé, l'articulation, les qualités des consonnes (chacun de nous s'est lié avec une consonne qu'il représente dans le groupe); des poèmes impro-

visés puis interprétés en solo, en duo et en chœur; des retours pertinents qui développent et aiguisent l'écoute de notre propre voix ou de celle des autres.

Pour ce premier cycle 2016 c'est la poésie moderne d'Andrée Chédid que nous approfondissons.

L'approche de Serge est très complète et dense. Elle se base sur son expérience artistique et thérapeutique ainsi que sur ses recherches sur les formes aériennes des sons du langage qui révèlent avec une exactitude impressionnante les gestes eurythmiques développés par Rudolf Steiner. Son «regard bilingue» sur le français et l'allemand relève les qualités et les particularités de chaque langue tout en détectant leurs limites.

Les stages sont habités par l'enthousiasme de Serge Maintier et par la magie de la poésie et du travail artistique. Une ambiance de grande confiance, de joie, respire entre nous: une fraternité de la parole, comme le dit Andrée Chédid dans un recueil.»

Un week-end stage-découverte pour des personnes intéressées à un nouveau cycle en Art de la Parole (2017) aura lieu les 25, 26 et 27 novembre 2016 à La Branche et commencera par une conférence publique de Serge Maintier.

Conférence publique par Serge Maintier, Freiburg i. Breisgau, organisée par la branche anthroposophique Ita Wegman de Savigny le vendredi 25 novembre 2016, 20h00.

«Eduquer et enseigner à partir de l'avenir – un art si nécessaire aujourd'hui!»

Les forces les plus extrêmes se confrontent dans la vie économique et sociale au XXI^e siècle et pour qui n'apprend pas à penser par lui-même il est extrêmement difficile de comprendre la vraie réalité derrière les clichés médiatiques ou des slogans comme le choc des civilisations ou l'axe du mal.

Comment mener à bien ce monde industriel, technologiquement des plus sophistiqués, par lequel nous avons en l'espace de deux générations, entre autres saccagé nos réserves naturelles, voire des populations entières. Entre la confiance aveugle dans la «high tech», le transhumanisme et le désespoir du «c'est trop tard», il y-a-t-il un chemin qui puisse pénétrer d'une force éthique et humaine réelle l'intelligence froide et mortifère ?

Quels motifs peuvent bien inspirer certains contemporains à parler de mission sur Mars – vu que la terre devient une poubelle selon leur théorie – alors qu'il s'agit bien, en fait, de se réveiller à notre mission sur Terre. Quels modèles sommes – nous pour nos jeunes ou mieux dit quelle démarche vivons-nous qui fasse que nos jeunes s'y retrouvent, reconnaissent en nous quelque chose qui leur donne le courage de s'engager pour cette mission sur Terre?!

(En référence au cycle de Rudolf Steiner: L'éducation, un problème social – GA 296, août 1919)

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68
Ensemble de scène. Edification du programme «Chopin – Musset» qui sera présenté prochainement, direction Paul Heilmann
Ecole d'eurythmie: Cours réguliers de formation continué
Ateliers d'Art: Renseignement tél. 021 806 21 68
Association pour l'eurythmie de langue française. Renseignements: Carlo Scarengella, Assemblée générale concernant les activités durant l'année 2015/16, 079 697 51 61

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30
Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux
Les lundis à 19h30
Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/-adresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Jakob Gubler, 061 921 39 62, jak.gubler[at]bluewin.ch
Zweigabende: 20 h
– Mi 29. Juni, 17. 24. 31. Aug, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** Band IV (GA 238/Tb 714)

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01
Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:
– Lun ore 18.30, **La scienza occulta nelle sue linee generali** (O. O. 13)
– Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. I, GA 235)
Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon, 078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Lesen- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.anthro.ch
Lesegruppen zu folgenden Themen:
Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind willkommen. Auskunft: Laura Piffaretti, 079 791 33 70
Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07
Veranstaltungen: 20 h
– Mo 19. 26. Sept, **Anthroposophie heute.** Referent: Johannes Greiner, Aesch
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 (041 240 02 24):
– So 21. Aug, 11 h, **12. Stunde**
– So 18. Sept, 11 h, **13. Stunde**
Eurythmie in Ebikon:
– Andrea Koster, Mo 18 h, 041 620 06 65
– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70
Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Grundlinien einer Erkenntnistheorie** der Goetheschen Weltanschauung mit besonderer Rücksicht auf Schiller (GA 2/Tb 629)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Jeweils 19 h, Vorbereitung auf die Klassenstunde, 20 h, Beginn *Sommerpause*

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Muraillies 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13
Rencontre: Tous les jeudis, 20h15–22h00
Du 7 juillet au 11 août, vacances d'été
Reprise le 18 août avec l'étude des phénomènes sociaux actuels sur la base de conférences de Rudolf Steiner
Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon
Groupe et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables
– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89
– **Thérapie:** Björn Riggerbach, 032 721 40 30

Muttenz, Horizont

Gestaltungsraum für projektive Geometrie und Menschenkunde. Christina Moratschke, Rauracherweg 14, 4132 Muttenz, 061 702 18 04, cmoratschke[at]eblcom.ch

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 21 août, 19h30–21h00, **7^e leçon** lue, St-George, Yverdon
– Dim 18 sept, 19h30–21h00, **8^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81
Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02
Gemeinschaftsarbeit: Di 20.35 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band III, GA 237/Tb 713)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch
Informationsabend für werdende Eltern. Gespräche, Besichtigung der Gebärdzimmer mit dem Geburtshilfeteam...
Mittwochsbesprache. Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg
Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h
Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege... Detailliertes Programm siehe website

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43, Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch
Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative
– Sa 27 août, 10h30, **11^e leçon**
– Sa 24 sept, 10h30, **12^e leçon**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07
Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)
Sommerferien: 5. Juli–14. Aug
– Mo 4. Juli, **Johannifeier**, mit Musik und Umtrunk
– Mo 15. 22. Aug, **Vorbereitung auf das Regionaltreffen vom 3. September 2016** anhand des Vortrags «Der Tod als Lebenswandlung», Nürnberg, 10.2.1918 (in: GA 182)
– Sa 20./So 21. Aug, **Bodensee-Sommertagung Rorschach: «Wohin steuert uns die Technik? Individualität und das Untersinnliche».** Mit Marcus Schneider, Andreas Kuyken und Michael Scheid
– Mo 29. Aug, 5. 12. 19. Sept, **Die Schwelle der geistigen Welt.** Fortsetzung 6. Kap., «Von dem Hüter der Schwelle und einigen Eigenheiten des übersinnlichen Bewusstseins» (GA 17/Tb 602). Gemeinschaftsarbeit, mit Eurythmie
– Sa 3. Sept, 14.15–17.45 h, **Treffen der anthroposophischen Institutionen und Gruppen** im Ekkehard-Zweig, St. Gallen. Austausch über den Vortrag «Der Tod als Lebenswandlung», Berichte aus Einrichtungen und Gruppen
– Mo 26. Sept, **Die Michael-Wesenheit und die Schwelle zur geistigen Welt.** Gastvortrag von Peter Selg, Arlesheim
– Fr 30. Sept/Sa 1. Okt, **Michaelitagung: «Verwirklichung – der Liebe Zauberwort».** Vom geschenkten Leib zum gewollten Leben. Gemeinsame Veranstaltung von Ekkehard-Zweig und Christengemeinschaft, St. Gallen
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
– So 21. Aug, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **3. Wiederholungsstunde** gelesen
– So 25. Sept, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **4. Wiederholungsstunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 19 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86
– Mi 6. Juli, 17. 31. Aug, 14. 28. Sept, 16 h, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120/Tb 620). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07
– Sa 27. Aug, ab 9 h, **Regionaltreffen St. Gallen. «Palliative Care und Sterbebegleitung».** Mit Dr. med. Daniel Büche und Claudia Buess-Willi. Ort: Christengemeinschaft St. Gallen, annelies.heinzelmann[at]bluewin.ch
– Sa 3. Sept, **Widar/Sterbekultur.** Palliativpflege, Sterbebegleitung. Auskunft: Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

– **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82
– **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 079 608 57 11
– **Eurythmie/Heileurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93; Lucia Weber, 071 220 41 33; Martin Scheiwiler, 071 244 15 01
– **Laut- und Toneurythmie,** Do 19.15, Leitung: Martin Scheiwiler, 071 244 15 01
– **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauser, 071 351 50 29
– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Loose, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]bluewin.ch
Gemeinschaftsarbeit:
Mo 19.30 h, **Theosophie.** Einführung in übersinnliche Weltkenntnis und Menschenbestimmung (GA 9/Tb 615)

Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposophie-sh.ch. Auskunft: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h
– Mi 29. Juni, 17. 24. Aug, **Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen** (GA 136). Gemeinschaftsarbeit
– Mi 6. Juli, **Sphärenharmonie.** Referat zu GA 136 von Michael Terebesi
– Mi 31. Aug, **Weltverwandlung und Selbsterkenntnis im Angesicht des Bösen.** Gemeinschaftsarbeit am AAG-Jahresthema
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
– So 28. Aug, 18.30 h, **18. Stunde** gelesen
Aktivitäten:
Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: Ursula Schütt, 052 659 62 06
Lesegruppe Steig: Jeden 2. Do, 19–20.30 h, Auskunft: H. Blikenstorfer, 052 624 17 28
Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn, Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:
– Zusammenkünfte in der Regel alle zwei Wochen, Daten bitte erfragen, **Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 23/Tb 606)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:
– Klassenstunden: Fr 1. Juli, 27. Aug

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch
Zweigabende: 20 h (wenn nicht anders vermerkt)
– Di 28. Juni, 5. Juli, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. V (GA 239/Tb 715). Studienarbeit
– Di 16. 23. 30. Aug, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. VI (GA 240/Tb 716). Studienarbeit
– Sa 27. Aug, 16–20 h, **10. Kosmologie-Seminar** mit I. Junge
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:
– Klassenstunden: Fr 1. Juli, 27. Aug

Prochains délais de rédaction:
mercredi, 10 août 2016
mercredi, 14 septembre 2016

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez
Zweigabende: Mo 14-tägig, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Thesis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Musikaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster
Zweigabende: 20 h. *Sommerferien: 18. Juli–19. Aug*
– Mo 27. Juni, **Johannifeier. Johannes der Täufer und das apokalyptische Bewusstsein.** Vortrag von Johannes Geiner
– Mo 4. Juli, **Erfahrungen des Übersinnlichen. Die drei Wege der Seele zu Christus** (GA 143/Tb 739). «Spiegelungen des Bewusstseins. Oberbewusstsein und Unterbewusstsein». Gemeinschaftsarbeit
– Mo 11. Juli, **Erfahrungen des Übersinnlichen. Die drei Wege der Seele zu Christus** (GA 143/Tb 739). «Verborgene Kräfte des Seelenlebens». Gemeinschaftsarbeit
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal in der RSS Zürcher Oberland, Wetzikon (Programmdetails bei Franz Ackermann, 044 252 18 07), 15.30 h–18 h:
– So 10. Juli, **11. Stunde**
– So 28. Aug, **12. Stunde**
– So 25. Sept, **13. Stunde**

Walkringen, Rütthubelbad

Kultur- und Bildungszentrum, Rütthubel 29, 3512 Walkringen, 031 700 81 81, www.ruetthubelbad.ch
Veranstaltungen und Kurse:
– Do 7.–So 10. Juli, **Übersinnliche Wahrnehmung.** Vertiefungskurs. Mit Frank Burdich
– Di 19.–Fr 22. Juli, **Elementare Farbstimmungen.** Malkurs mit Pigmenten. Mit Marita Caspari
– So 21. Aug, 15.30 h, **«Zwischen Traum und Wirklichkeit». Galeriekonzert** im Rahmen der Ausstellung von Lisa Pfister. Vera Wenkert, dramatischer Sopran, Daniel Mauerhofer, Bass, Boris Chnaider, Klavier. Arien und Lieder von Wagner, Strauss, Schubert...
– Do 25.–So 28. Aug, **Ferienkurs im Kloster Odilienberg.** Auf den Spuren der gemeinsamen Zukunftsmission des Elsässer Klosters und des Tempelritterordens. Mit Manfred Gödrich
– Fr 26.–So 28. Aug, **Was die Naturgeister uns sagen.** Mit Wolfgang Weirauch
– Fr 26.–So 28. Aug, **2. Emmentaler Country Festival.** Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Homepage!
– Sa 3. Sept, ab 10 h, **Eurythmie – Alles kommt in Fluss.** Ton – Eurythmie – sichtbarer Gesang. Mit Rachel Maeder-Lis
– Sa 3. Sept, 20 h, **Theater: Duo Fischbach: «Endspurt...»**
– So 4. Sept, 15.30 h, **Galeriekonzert: L. v. Beethoven, die letzten Klaversonaten.** Christoph Zbinden, Klavier
– Sa 10. Sept, 13.30–20 h, **Tagung: «Andersrum». Zur Alltagswelt von Menschen mit einer dementiellen Veränderung.** s. unsere Homepage
– Sa 17. Sept, **Das Wesen der Bäume.** Mit Sam Hess
– Sa 17. Sept, 20.30 h, **Konzert: SORRISO CLANDESTINO – working songs & maverick ballads.** Mit Dodo Hug und Efsio Contini
Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:
– **Lisa Pfister.** Schriftbilder. Die Ausstellung dauert bis 28. Aug

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat *neu:* Ruth König, Hüsigässli 589, 3077 Enggistein, 031 971 79 96, ruthking[at]bluewin.ch
Gruppenarbeit: im Dachraum. *Sommerpause: 3. Juli–13. Aug*
– So 19 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678)
– Di 18.45 h, **Die Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 237/Tb 606)
– Do 16 h, **Geisteswissenschaftliche Menschenkunde** (GA 107/Tb 669)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, jeweils 10 h, im Dachraum:
Sommerpause

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
September 2016	Mi 10. Aug 2016	Sa 27. Aug 2016
Oktober 2016	Mi 14. Sept 2016	Sa 1. Okt 2016
November 2016	Mi 12. Okt 2016	Sa 29. Okt 2016
Dezember 2016	Mi 9. Nov 2016	Sa 26. Nov 2016
Januar 2017	Mi 7. Dez 2016	Sa 31. Dez 2016

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft bei: Verena Egli, Schaffhauserstr. 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstr. 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]andersen-zweig.ch
Zweigabende: 20 h. *Ferien: Anfang Juli–6. September*
– Di 28. Juni, **Meditation und Innenschau.** Gemeinschaftsarbeit mit Thomas G. Meier
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Ernst Heiner, 052 233 32 20), im Saal über dem Kindergarten, Obere Briggerstrasse 20, im 2. Stock, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:
– So 3. Juli, **15. Stunde**
Kurse:
– Mo 15.–16.30 h, **Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen** (GA 136/Tb 763). Ernst Heiner, 052 233 32 20
– Mi 29. Juni, 5. Juli, 20 h, **Selbsterkenntnis und Heilkraft.** Vom Umgang mit dem Unterbewussten. Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. RSS, Obere Briggerstrasse 20, im oberen Saal, Winterthur.
Davor, 19.15–19.45 h, **Meditation**
– **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15
– **Eurythmie:** Werner Beutler 052 233 23 84, Katinka Penert 052 202 82 32, Heinrich Koebel 052 242 41 00

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggweg 2, 8496 Steg i. Töss. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94
Zusammenkünfte:
– Mo 18 h, **Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken,** Band I (GA 342). Anthroposophische Grundlagen für ein erneuertes christlich-religiöses Wirken, 6. Vortrag. Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempfering 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]jvtxmail.ch
Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch
Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapieverfahren; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen
Fortbildungsveranstaltungen ITZ:
– Sa 10. Sept, 1. Okt, 14.30–17 h

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Béatrice Bürgin, Fon 044 202 35 53 (Mo und Do, jeweils nachmittags), michael.zweig[at]bluewin.ch
Wiederbeginn: Mo 29. Aug, mit Die Tempellegende
Programm:
Zweigabende: 19.30 h (falls keine andere Uhrzeit angegeben)
– So 26. Juni, 17.30 h, **Johannifeier.** Gemeinsame Veranstaltung mit dem Pestalozzi-Zweig Zürich. Ort: Lavaterstrasse 97
– Mo 27. Juni, **Lesung der Johanni-Imagination** (in: GA 229). Anschließend geselliges Beisammensein
Zweignachmittag: Fr 26. Aug, 14.30 h, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien,** besonders zu dem Lukas-Evangelium. Gemeinschaftsarbeit an GA 112. Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:
– So 26. Juni, 10.45 h, **5. Wiederholungsstunde** gelesen
– So 26. Juni, 19.45 h, **5. Wiederholungsstunde** Gesprächsarbeit
Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h
Arbeitsgruppen/Kurse:
– **Rudolf Steiner lesen.** Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78
– Di 28. Juni, 5. 12. Juli, 20 h, **Die Bedeutung des Christus-Impulses** für den Einzelmenschen und die Menschheit. Vortragsreihe von Lieven Moerman, Adliswil
– Do 30. Juni, 7. 14. Juli, 20 h, **Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 196374a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17
– Sa 16. Juli, 9.30 h, **Die Michael-Briefe.** Seminar mit Lieven Moerman
Sommerarbeit: Montag 4. 11. 18. 25. Juli, 8. 15. 22. 29. Aug, 19.30 h, **«Hieram und Salomo».** Gemeinschaftsarbeit (Lektüre, Gespräch, Interpretation) an der Tragödie «Hieram und Salomo» von Albert Steffen (1925). Leitung: Felix Köpfl
Künstlerische Kurse:
– **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07
– **Eurythmie:** Di 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02
– **Eurythmie:** Di 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02
– **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss.

Redaktion:
Konstanze Brefin Alt,
Fon 061 331 12 48
Fax 061 333 85 46
info[at]textmanufaktur.ch

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Ursula Kühne, 044 950 41 35
Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)
– So 26. Juni, 17.30 h, **Johannifeier.** Gemeinsame Veranstaltung mit dem Michael-Zweig Zürich. Ort: Lavaterstrasse 97
– Di 28. Juni, 5. 12. Juli, **Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des 20. Jahrhunderts** (GA 200). Studienarbeit
Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West (GA 174a), mit Karen Swassjan: Do 30. Juni, 7. 14. Juli, 20 h. Ort: Michael-Zweig, Lavaterstrasse 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17
Bibliothek, künstlerische Kurse Auskunft: Ursula Kühne, 044 950 41 35

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch
Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenspieltage und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden
Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de
Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

Auskunft: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasg-meier.ch
Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich
Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen.** Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, **Meditation**
Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich
Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de
Veranstaltungen:
«Den lieb ich, der Unmögliches begehrt». Vortragsreihe mit Lieven Moerman, Adliswil, über Goethes «Faust», Fr 20 h:
– 8. Juli, **Fausts Initiation** (letzter Vortrag)

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, E-Mail jhubbelling[at]bluewin.ch
Zweigtreffen: 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)
– Mo 27. Juni, 5. Sept, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/TB 645)

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz/Société anthroposophique suisse/Società antroposofica in Svizzera
Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Fon 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, E-Mail anthroposuisse[at]bluewin.ch
AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz
Sekretariat: Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Andreas Kühne, 044 950 41 35, info[at]anthroposophischevereinigung.ch
Institutionen und freie anthroposophische Gruppen haben keinen Zugehörigkeitsvermerk.

«Quinte» ausgezeichnet

Der Rat für Formgebung in Deutschland hat am 16. Juni 2016 in Berlin den 1. German Brand Award als Auszeichnung für erfolgreiche Markenführung verliehen. Sein Ziel ist es, wegweisende Marken und Markenmacher zu entdecken, zu präsentieren und zu prämiieren. Geehrt werden innovative Marken, konsequente Markenführung und nachhaltige Markenkommunikation ebenso wie Persönlichkeiten und Unternehmen, die in der Welt der Marken wegweisend sind.

Am Wettbewerb können ausschliesslich Unternehmen teilnehmen, die durch das German Brand Institute, seine Markenscouts und Expertengremien für den German Brand Award 2016 nominiert wurden.

In der Kategorie «Excellence in Brand Strategy, Management and Creation» wurde die Klinik Arlesheim mit ihrem Kundenmagazin «Quinte» (www.quinte.ch) nominiert. Mit der «Quinte» werden in drei Ausgaben pro Jahr den Leserinnen und Lesern in jeweils fünf Beiträgen verschiedenste Gesundheitsthemen nahegebracht. Die Klinik Arles-



heim wurde dafür mit dem Prädikat Special Mention gewürdigt. Der Spezialpreis wird für Arbeiten für besondere Aspekte in der Markenführung vergeben.

Das German Brand Institute wurde ins Leben gerufen, um die Bedeutung der Markenführung als entscheidenden Erfolgsfaktor von Unternehmen im nationalen und internationalen Wettbewerbsumfeld zu stärken. Mit dem German Brand Award vergeben das Institut und der Rat für Formgebung eine einzigartige Auszeichnung für herausragende Markenführung. *Red.*

Das Institut für Strömungswissenschaften in Schwierigkeiten

Das Institut für Strömungswissenschaften in Herrischried, Schwarzwald, ist eine der wenigen in freier Trägerschaft arbeitenden Institutionen, in denen un-



© Verein für Bewegungsforschung

abhängige Forschung möglich ist, und kann auf 55 Jahre Erfahrung zurückblicken. Gegründet wurde es von Theodor Schwenk (1910–1986), Forscher und Ingenieur. Es befasst sich mit dem Sichtbarmachen mittels Bildmethoden der Lebenskräfte und Qualitäten des Wassers. Nun ist es in einer finanziell kritischen Lage und sucht Unterstützung.

Besuchstage beim Institut

Das Institut bietet einmal im Monat die Möglichkeit, seine Arbeit kennen zu lernen. Die nächsten Termine sind: 9. Juli, 20. August, 17. September, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr. Bei Gruppenbesuch wird um Anmeldung gebeten. *KBA*

Informationen: www.stroemungsinstitut.de, oder Verein für Bewegungsforschung e.V., Institut für Strömungswissenschaften, Stutzhofweg 11, D-79737 Herrischried, 0049 7764 9333 0, E-Mail: sekretariat[at]stroemungsinstitut.de.



Eurythmieausbildungen

Mo 27. Juni 2016

20.00 h Eurythmeum CH, 4.D Eurythmie Hamburg, Eurythmie Hogeschool Leiden (Niederlande)

Di 28. Juni 2016

17.00 h Wochensprüche von Rudolf Steiner, alle Abschlussklassen

20.00 h Alanus Hochschule Alfter, Eurythmie Witzen/Annen

Mi 29. Juni 2016

17.00 h Schule für Eurythmische Art und Kunst, Berlin, Eurythmieschule Hannover

20.00 h Eurythmy West Midlands, Eurythmy Spring Valley, Sound Circle Eurythmy Boulder, Colorado

Do 30. Juni 2016

17.00 h Escuela de Eurythmia Buenos Aires, Eurythmeum Stuttgart

20.00h Eurythmie-Aufführung der Dozenten (Grosser Saal)

Sprachgestaltungs- und Schauspielausbildungen

Fr 1. Juli 2016

20.00 h Szenische Beiträge Hamilla School for the Artistic Word, Hariduf, Logoi, Freie Akademie für Sprachgestaltung, Schauspiel und Soziale Kunst, Mannheim, AmWort, Dornach

Sa 2. Juli 2016

20.00h Beiträge in Rezitation Snellman-Korkeakoulu, Helsinki, Theaterakademie Stuttgart, Slovovort, Dornach | AmWort, Dornach

Eintritt: je Aufführung: CHF 24.–, ermässigt: CHF 16.–, Gesamtkarte, 7 Eurythmieaufführungen: CHF 160.–, ermässigt: CHF 112.–.

Goetheanum Empfang, Postfach, 4143 Dornach Fax 061 706 44 46, Tel. 061 706 44 44, tickets[at]goetheanum.ch, www.goetheanum.org, www.srmk.goetheanum.org

Bider & Tanner Ticketing, Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel, Tel. 061 206 99 96, ticket[at]bideruntanner.ch

Doppelt gebogene Flächen – schön und beispielbar

Im Parkchen vor der Albert Steffen Stiftung, Dornach, steht eine Holzskulptur doppelt gebogener Flächen von Norbert Roztocki. Ein schönes Spiel- und Kletterparadies für Kinder.

Im Sampo-Jahresbericht 2016 kann man dazu lesen: «Norbert Roztocki hat



© Konstanze Brefin Alt, Basel

als Vater beobachtet, dass Kinder ein aussergewöhnliches Interesse für doppelt gebogene Formen zeigen.» Aufgrund dieser Beobachtung und «seiner Erforschung des Metamorphosegedankens hat er eine ganze Reihe von Skulpturen entwickelt, die sich auch als Spielgeräte für Kinder gut eignen.» «Schönheit, die sich in den Dienst von Spielenden stellt.» Sicher einer der Gründe, warum Sampo dieses Projekt unterstützte. *KBA*

Sampo Jahresbericht 2016. www.sampo.ch oder Stiftung Sampo, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach.

Plantes et eurythmie

Une formation sera donnée à La Sage, dans le Valais, par Bernadette Savournin-Cotting, eurythmiste thérapeute et Anne-Laure Rigouzzo-Weiller, Docteur en biologie et ethnobotaniste, du 25 au 28 juillet 2016.

Découvrir les propriétés des plantes médicinales sauvages à travers la lecture de leurs formes, couleurs, odeurs, saveurs, textures, et écoute de leur quintessence sur le terrain.

Développer à travers son propre corps le ressenti de ces qualités grâce au travail de l'eurythmie.

Intégrer au plus profond de son être, par le mouvement dans l'espace et dans le rythme, le geste des plantes pour assoier une vision complète des processus de guérison.

Renseignements et inscriptions:
Prometerre 00 53 670 11 87 40
[prometerre\[at\]wanadoo.fr](mailto:prometerre[at]wanadoo.fr)

Attends voir

J'étais à Morges le 23 mai dernier. Jour de la «marche mondiale pour une agriculture durable et souveraine». C'est en effet à Morges que l'entreprise américaine Monsanto a son QG pour l'Europe, l'Afrique et le Moyen-Orient. Mais l'appel lancé par Greenpeace, Attac, Stop OGM, PAN SWISS ainsi que par divers associations et partis politiques (WWF, Uniterre, SolidaritéS, les Verts...) a touché le monde entier. Les premiers mouvements contre Monsanto, datant de 2012, sont nés aux Etats-Unis et surtout contre l'herbicide Roundup, produit phare de l'entreprise.

De Paris à Ouagadougou, ce 23 mai, plusieurs milliers de manifestations ont eu lieu contre la biotechnologie de Monsanto – mais plus généralement contre le diktat de toutes les multinationales de l'agrochimie (donc aussi contre Bayer, Sygenta, etc.) Un appel entendu dans plus de 4000 villes d'une cinquantaine de pays. En Suisse, près de 4000 personnes ont marché: à Bâle (presque 2000 personnes), à Morges (environ 1500 personnes), à Bern (plus de 1000 personnes).

Je suppose qu'à Morges la population en marche devait ressembler à celle des autres manifestations mondiales, c'est-à-dire très diversifiée, mêlant les générations, les origines et sans doute aussi les motivations. J'y ai vu beaucoup de familles, des agriculteurs, de «simples» consommateurs, des jeunes «punk», pas ou peu d'anthroposophes (de ma connaissance, du moins). J'ai pu entendre les réflexions des uns et des autres: Fernand Cuhe (agriculteur et politicien) qui veut utiliser les outils

démocratiques contre l'agrochimie, Dominique Bourg (philosophe) qui veut faire reconnaître par la Cour pénale internationale (CPI) le crime «écocide». J'y ai aussi perçu des réactions plus épidermiques et moins réfléchies comme celles résumées dans les slogans habituels: «Monsanto, va t'en!», «Monsanto, salaud, le peuple aura ta peau!», «Monsanto assassin, l'Etat s'incline!». La banderole en tête de la marche morgienne brandissait «Qui sème des OGM récolte des tempêtes». Une réflexion à poursuivre: de quelles tempêtes s'agit-il? En tout cas, à Morges, quelque trente policiers anti-émeutes sont sortis du siège de Monsanto à l'arrivée du cortège. Pas d'affrontement, juste une bande-limite tranquillement ignorée par le groupe de tête des marcheurs pour s'installer sur les pelouses, quelques slogans écrits sur le bitume et quelques œufs lancés en fin de manifestation en direction de l'entrée du bâtiment. Bon enfant, somme toute, face au producteur de Roundup, déclarée «cancérogène probable» par l'OMS! Et raisonnable, juste ce qu'il faut pour permettre les réflexions personnelles, par exemple: sur quoi se base le succès de l'agro-chimie? Certes, sur la cupidité, l'égoïsme des hommes, et aussi l'orgueil de la pensée scientifique. Mais surtout sur des pensées incomplètes et superficielles. Oui, la base la plus importante sans laquelle ces multinationales ne seraient et ne pourraient rien, c'est bien l'état de conscience de tout un chacun, celui que je suis, que vous êtes, que nous sommes, citoyen doté d'esprit et appelé à devenir plus res-

ponsable du monde. Le développement de la conscience peut commencer avec l'attention portée à ce que j'achète: que veut dire la Migros avec le «contrôle indépendant» de sa gamme de produits bio? quelle est la motivation de la Coop à produire sa gamme de vêtements «Naturaline» à partir de semences de coton OGM? Que comprendre derrière cet appel de don de Caritas pour fournir aux petits agriculteurs des «semences résistantes» de maïs? Mais ce développement peut et doit concerner aussi ma façon de penser, c'est-à-dire celle qui, plus ou moins consciemment, soutient mes actes et mes choix: il serait malsain de laisser la société évoluer seulement selon les avancées de la science, même contrecarrées par l'avis de l'OMS, le débat des politiciens ou les réactions tempétueuses des révolutions. Quant à la tâche spécifique des anthroposophes, elle a été décrite en 1923 par Rudolf Steiner avec ces mots très actuels: «Il ne s'agit pas du tout, sur le terrain anthroposophique, de se dresser en profane contre les progrès de la recherche... Ce dont nous avons besoin, ce n'est pas de grogner contre la recherche: c'est du pôle de l'esprit... C'est de cela que nous avons besoin, précisément dans la perspective d'une connaissance spirituelle.» (GA 224, 9e conférence) Cela me rappelle qu'une tempête positive et constructive est possible et nécessaire, mais plus difficile à produire que l'expression de mes mécontentements. Parce qu'elle sera mue par la même force qui est capable de me changer moi-même.

Patricia Alexis



Hans Erik Deckert: Mensch und Musik



Novalis Verlag, Quern 2016.
192 Seiten, mit zahlr. Noten-
beispielen. CHF 19.50.
ISBN 978-3-941664-48-7.

Das vorliegende Buch ist eine Anthologie von Aufsätzen, Essays und Vorträgen aus den Jahren 1981–2015. Sie enthalten Gedanken über

Musik, über das Musikleben unserer Zeit und über das Verhältnis des Menschen zur Musik. Ein fünfundsiebzigjähriges Wirken im Dienste der Musik als unablässiger Schüler, als Künstler und als Lehrer ist für den Verfasser der Anlass, vielfältige Erfahrungen festzuhalten und den Versuch zu unternehmen, zur immer wieder neu entfachten Debatte über die Aufgabe der Musik im Leben des Menschen einen Beitrag zu leisten. (Aus dem Klappentext)

Besonders bedeutend erscheinen mir die erhellenden Gedanken zum Missbrauch der Musik durch Elektronik und als Kommerzprodukt. Nur einer spirituellen Musikauffassung, wie sie Hans Erik Deckert denkt, formuliert, lehrt und lebt, enthüllt sich die ganze Katastrophe des Musikmissbrauchs im 20. Jahrhundert. Das 20. Jahrhundert bedeutet für die Musik die Erschütterung aller bisherigen Fundamente. Sollen wir

«hinauf» zur Musik. Oder soll die Musik «herunter» zu uns? (S. 27) Werden wir der Existenz einer Gegenmusik gewahr, die alles vernichten will, was sich ihr entgegenstellt? (S. 28) Aus diesen Erkenntnissen kann eine neue Verantwortung und Wertschätzung der Musik gegenüber wachsen: Derjenige, der in aller Bescheidenheit ein Kinderlied summt, steht der Musik näher als derjenige, der eine Beethoven-Symphonie auf einer CD hört.

(S. 24) Immer wieder klingen Perspektiven des Musikalischen an, die Hoffnung für die Zukunft geben können: *Gemeinschaftliches Musikerleben bewirkt, dass jeder Teilnehmer die Stimme der übrigen Mitwirkenden innerlich als seine eigene Stimme erlebt. Dadurch, dass du dem anderen zuhörst, erhältst du die letztendliche Auskunft darüber, wie deine eigene Stimme in die Gemeinschaft zu integrieren ist.* (S. 25) Johannes Greiner

Spirituelle Erfahrungen und neue Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Wie begegnet die Pädagogik einem sensibler werdenden Bewusstsein?



Herausgegeben von Andreas Neider (Stuttgart 2015). Mit Beiträgen von Michaela Glöckler, Karsten Massei, Michael Birnthal, Johannes Greiner und Manfred Schulze. 128 Seiten, 5 farbige Abbildungen, CHF 18.–.
ISBN 978-3-944911-18-2.

Der von der Agentur «Von Mensch zu Mensch» organisierte Bildungskongress im Januar 2015 in Stuttgart war den neuen spirituellen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gewidmet. Hier sei

aus dem Klappentext zitiert: *Seit einigen Jahren (...) bringen immer mehr Kinder und Jugendliche Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Erfahrungen mit, die auf ein sensibler werdendes Bewusstsein bis hin zu Hellsichtigkeit hindeuten. Kinder und Jugendliche spüren die Atmosphäre um sich herum viel wacher als Erwachsene, sie nehmen Stimmungen deutlicher wahr, aber auch verborgene Gedanken und Gefühle. (...) Sicher ist, dass damit aber nicht nur positive Erfahrungen, sondern im Sinne einer gesteigerten Sensibilität auch schmerzhaft und verstörende Erlebnisse einhergehen bis hin zu psychischen Problemen. In diesem Buch geht es um die Phänomene, aber eben auch um pädagogische Leitlinien, wie diese neuen Fähigkeiten gefördert, ja geschützt werden und andererseits Hilfen bei irritierenden und nicht kontrollierbaren Erlebnissen gegeben werden können.*

Eine GA für die Kunstkeramik Luzern

Die Kunstkeramik in Ebikon bei Luzern ist mit seinen Ateliers, dem Chinderhus Wanja, als Sitz der Christengemeinschaft Luzern und des Niklaus von Flüe Zweigs sowie mit den zahlreichen Veranstaltungen ein sehr offenes Haus, das von vielen Menschen besucht wird. Damit die Gäste und Besucher das Werk Rudolf Steiners unkompliziert und ohne Hemmschwelle «beschnuppern» können, soll in der Cafeteria eine Gesamtausgabe für die «Öffentlichkeit» bereitgestellt werden (kein Ausleih).

So entsteht in der Cafeteria vielleicht auch ein Raum, wo Menschen hinkommen, um mal was nachzulesen oder zu suchen oder zu arbeiten. Das wäre doch etwas, was die Anthroposophie in die Welt bringen kann, was «Neulinge» vielleicht etwas näher zu «uns» bringt.

Die Nutzerversammlung der Kunstkeramik hat dieser Idee zugestimmt und der Bau- und Nutzerverein wird das massgeschneiderte Büchergestell finanzieren. Da ich für die Bücher verantwortlich bin, suche ich jetzt nach

einer gebrauchten Gesamtausgabe für einen Freundschaftspreis oder geschenkt.

Laura Piffaretti
für den Niklaus von Flüe Zweig Luzern

Laura Piffaretti, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon,
lpiffaretti[at]gmx.ch

Wider die Verdrängung des Todes

Franz Kasperski, der Archivar von SRF, ist auf eine Fernsehsendung zur Verdrängung des Todes vom 8. Juni 1972 gestossen. Er hat daraufhin mit dem Hämatologen Michael Decker, ärztlicher Leiter des Zentrums für Integrative Onkologie am Paracelsus Spital Richterswil, ein Interview über den Umgang mit dem Tod als Teil des Lebens geführt. So wird in diesem Beitrag im Archiv vom Schweizer Fernsehen der Tod zum Anlass, innezuhalten, dem Tod ins Angesicht zu schauen. Denn: «Das Bewusstsein der Endlichkeit trennt Wesentliches von Unwesentlichem.»

Red.

Der Link zur Reportage und zum Artikel: <http://www.srf.ch/kultur/im-fokus/der-archivar/das-sterben-laesst-sich-nicht-verdraengen>.

WohnProjekteTag 2016 – das Schaufenster für Genossenschaften und gemeinschaftliche Wohnprojekte

Am 9. September 2016 findet im Ackermannshof in Basel der WohnProjekteTag statt. Von 17.00 bis 22.00 Uhr erwartet Sie ein abwechslungsreiches

Programm mit Infotischen, Ausstellung, Vorträgen und Podium.

Mehr dazu unter
www.wohnportal-basel.ch.

Das Programm in Kürze:

Ab 17 h Infotische, Ausstellung «Basel findet Stadt», Vorträge
20–21.15 h Abendveranstaltung mit Inputreferat und Podiumsgespräch
Bis 22 h Infotische, Apéro

Das Team WohnProjekteTag Region Basel
c/o Courvoisier Stadtentwicklung GmbH

Troxler kehrt in manches Gedächtnis zurück

Langsam nimmt es Gestalt an, das bescheidene Denkmal, das wir Ignaz Paul Vital Troxler zum 150. Todesjahr schaffen wollten. Die bisherigen Tagungen, Veranstaltungen und die Reaktionen der Medien machen deutlich, dass manche angestossen wurden, sich Troxler zu verlebendigen.

Troxler, der Film: am 3. Juli auf SRF



Am Sonntag, dem 3. Juli, 11 h, wird im Schweizer Fernsehen in «Sternstunde Philosophie» Christian Labharts Film «Ignaz Troxler, Philosoph, Arzt, Schweizer-Macher» ausgestrahlt (ausserdem am 4. Juli um 2.05 h, am 6. Juli um

5.30 h und am 9. Juli um 8.55 h). Interessierte konnten ihn am 5. Juni im Piccadilly, Zürich, als Vorpremiere sehen.

Der Film ist gut gelungen, Troxler wächst einem in dieser Stunde ans Herz. Gern folgt man Labhart dabei, wie er sich in seinem Filmessay so zugeneigt wie kritisch diesem Universalgelehrten annähert. Mittels der ruhigen Bildsprache und den echtes Interesse an Troxler vermittelnden Interviewpartnern (Pirmin Meier, Peter Heusser, Brigitte Hillmer und Josef Lang) entwickelt sich ein differenziertes, auch emotionales Porträt. – Einziger Wermutstropfen: Troxlers Sichwenden gegen einen jüdischen Einfluss auf die politische Schweiz am Lebensende kann, wie bei anderen Grossen seiner Zeit, als von antijudaistischen Vorurteilen geprägt gesehen werden. Dies Antisemitismus zu nennen, schießt übers Ziel hinaus. – Stimmig, dass Peter Heusser am Schluss des Films das Resignative aufbricht und Troxler in die Gegenwart holt.

Ab Herbst wird der Film auf DVD angeboten¹.

Troxler-Thementag am Goetheanum am 24. September



Troxlers weit gespannter Horizont präsentiert sich auch am «Thementag zu Ignaz Paul Vital Troxler» der Sektion für Schöne Wissenschaften am 24. September 2016 am Goetheanum². Behandelt wird:

- «Jeder Mensch, der aus seiner geistigen Unmündigkeit tritt, philosophiert.» Troxlers Nachschrift von Schellings Vorlesung aus dem Jahre 1801 und ihre Bedeutung für die Philosophie (Harald Schwaetzer);
- Gemüt, Urbewusstsein und schlüssiges Denken. Troxlers Suche nach dem ganzen Menschen (Brigitte Hillmer);
- Troxler und die Pädagogik (Florian Osswald);

- Zum politischen Wirken Troxlers für die Konstitution der Schweiz 1848 (Ueli Hurter);
- I. P. V. Troxler und seine Begegnung mit Schelling, Fichte und Hegel (Stephan Frei);
- Die Entwicklung einer Anthroposophie auf dem Boden von Medizin, Philosophie und Anthropologie bei Troxler (Peter Heusser).

Hristo Kazakov umrahmt diesen Thementag mit Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven.

Das Troxler-Buch



Noch einmal sei hier auf die Troxler-Biografie «Ignaz Paul Vital Troxler. Schweizer Arzt, Philosoph, Pädagoge und Politiker»³ hingewiesen. Die Biografie von Max Widmer ist zum Gedenkjahr 2016 im Futurum

Verlag, Basel, neu aufgelegt worden. Zudem wurde sie um die Quellennachweise ergänzt und erweitert um eine Studie Franz Lohris, die sich detailliert mit dem beruflichen Wirken Troxlers auf den verschiedenen Feldern auseinandersetzt.

Sektion für Landwirtschaft schafft Koordinationsstelle für Ernährung

Goji-Beeren aus China, Chia-Samen aus Mittelamerika, Moringa-Pulver aus Indien – Ernährung vegan oder kohlenhydratarm? Mit der Koordinationsstelle für Ernährung wird Jasmin Peschke in der Sektion für Landwirtschaft Grundlagen zum Verständnis der Zusammenhänge des persönlichen Ernährungsverhaltens schaffen, das individueller und verantwortungsbewusster geworden ist.

Das tägliche Brot ist mehr als etwas zu essen. Saatgut, Anbau und Verarbeitung prägen die Lebensmittelqualität. Zur Kultur wird die Ernährung, wenn sozial wirksame Gesichtspunkte wie Nachhaltigkeit, fairer Handel und die Gestaltung des Umfeldes, in dem gegessen wird, berücksichtigt werden. Eine qualitativ hochwertige Mahlzeit, ansprechend und genussvoll zubereitet, ermöglicht, dass individuelle Aufgaben besser ergriffen werden können. Darüber hinaus wird man zum «Landschaftsgestalter der argentinischen Pampas, wenn man täglich ein saftiges Rindersteak isst. Denn dann wird dort mehr Gensoja angebaut», erklärt Jasmin Peschke.

Die Sektion für Landwirtschaft erweitert mit der Koordinationsstelle für Er-

Der Verein zeigt sich zufrieden

Nachdem nun die meisten Veranstaltungen zum Troxler-Gedenkjahr 2016 selbst Geschichte geworden sind und die Resonanz darauf zwar bescheiden, aber positiv war⁴, blickten die Mitglieder des Vereins Troxler-Gedenkjahr 2016 an ihrer Sitzung am 15. Juni auf die verbleibenden Aufgaben. Erfreulicherweise konnte der Finanzbedarf von rund CHF 260 000 zum grössten Teil gesichert werden. Offen stehen jetzt noch CHF 40 000, die durch weitere Spenden und auch Beiträge von Institutionen und Kantonen zu decken wären⁵.

Wir hoffen, die Website als Informations-Plattform zu Ignaz Paul Vital Troxler aufrechterhalten zu können. Was sonst noch möglich sein wird, als Frucht dieses Troxlerjahrs mitzunehmen, werden wir in der zweiten Jahreshälfte sehen.

Konstanze Brefin Alt
für den Verein Troxler Gedenkjahr 2016

- 1 Verein Troxler-Gedenkjahr 2016, Bergstrasse 14, 4912 Aarwangen, Tel. 062 925 06 19, E-Mail info[at]troxlergedenkjahr2016.ch
- 2 Infos: <https://www.goetheanum.org/Troxler-Thementag.8168.0.html>; oder Goetheanum-Empfang, 061 706 44 44.
- 3 Max Widmer, Franz Lohri: Ignaz Paul Vital Troxler. Schweizer Arzt, Philosoph, Pädagoge und Politiker. Mit einem Geleitwort von alt Bundesrat Kaspar Villiger. Futurum Verlag, Basel 2016. 351 S., 16 Abb., geb., CHF 24.80. ISBN 978-5-85636-249-2.
- 4 siehe dazu die Resonanz auf der Website troxlergedenkjahr2016.ch oder <http://www.anthromedia.net/de/themen/anthroposophie/troxler-gedenkjahr-2016/>
- 5 Ansprechpartner ist Franz Lohri, Geschäftsführer des Vereins Troxler-Gedenkjahr 2016, Bergstrasse 14, 4912 Aarwangen, Tel. 062 925 06 19, E-Mail info[at]troxlergedenkjahr2016.ch



nahrung ihre Kernkompetenzen in der biodynamischen Landwirtschaft aus. Die promovierte Oecotrophologin Jas-

min Peschke wird Erkenntnisse rund um gesunde, verantwortungsbewusste Ernährung zusammenführen und sie in Form von Fortbildungsveranstaltungen für Profis und Verbraucher aufbereiten, um eine individuelle Ernährung anzuregen.

«Ernährungsinitiativen aus allen Ländern bekommen mit mir eine Ansprechpartnerin», so Jasmin Peschke. Um die umfassende Bedeutung der Ernährung deutlich zu machen, zeigt sie auf, wie Züchtung, Landwirtschaft und Verarbeitung mit Arbeitsbereichen der Pädagogik und Medizin zusammenhängen, beispielsweise im Menüplan von Krankenhäusern, Schulen, Betrieben und Altenheimen.

Jasmin Peschke arbeitet eng mit dem Sektionskreis für Ernährung zusammen, einer Plattform für Vertiefungsarbeit und Austausch in Ernährungsfragen. Gegründet wurde der Sektionskreis von der Sektion für Landwirtschaft und der Medizinischen Sektion mit dem Arbeitskreis für Ernährungsforschung und kommt seit 2001 regelmässig am Goetheanum zusammen. *Red.*

Farbenwege – Lebenswege

Bilder von Maya Schüpbach Hetzel in der Klinik Arlesheim

«Urgestein» fällt mir ein. Besser wäre zu beschreiben, dass in Basel seit 1975 eine Ur-Heilquelle ihr Lebenswasser



spendet, farbenfroh und formenreich. Damals eröffnete Maya Schüpbach Hetzel ihr kunsttherapeutisches Atelier und brachte es zu grosser Blüte und Frucht. Unzählige Menschen begleitete sie auf ihrem Gesundungs- und Entwicklungsweg, viele auch jahre- und sogar jahrzehntelang. Die Woche voll mit Kursen und Therapien, am Wochenende Zeit für eigenes Schaffen. Beides ergänzte das andere.

Viele Bilder und kleine plastische Kleinode entstanden so, in unterschiedlichen Stilarten. Eine Auswahl, vor allem aus den letzten, etwas ruhigeren Jahren, stellt sie nun in der Klinik Arlesheim aus. Sie denkt, dass es ihre letzte offizielle Ausstellung ist. Wir freuen uns, dass wir sie einige Wochen beherbergen können. *Georg Heggin*

Ausstellung vom 16. Juli bis 28. August 2016
im Foyer von Haus Wegman, täglich offen
von 8 bis 20 h, sonntags 9 bis 20 h,
und im Haus Lukas, Mo bis Fr, 8 bis 18 h.
Vernissage ist am Samstag, 16. Juli, um 16 h im Foyer.

Für 150 Franken in den «Faust» am Goetheanum

Angebot für Schüler/innen, Auszubildende und Studierende bis 35 Jahre

Ein junger Faust, ein junges Gretchen: Bernhard Glose und Elena Conradt

Damit ein Besuch der Neuinszenierung von Goethes «Faust 1 und 2» (ungekürzt) nicht an den Finanzen scheitert, ermöglichen Stiftungen, den Preis für das Jugendsommerfestival am Goetheanum «Bin ich Faust?» auf 150 Franken zu senken.

Das Goetheanum zeigt Goethes «Faust 1 und 2» in einer lebendig-musikalischen Neuinszenierung von Christian Peter mit Einstudierungen von Margrethe Solstad und Andrea Pfähler. Im Sommer gibt es drei Gesamtauführungen, darunter im Rahmen des Jugendsommerfestivals «Bin ich Faust?». Dieses kann von Schülerinnen und Schülern,

Auszubildenden sowie Studierenden bis 35 Jahre zum Spezialpreis von CHF 150 gebucht werden, solange es Karten gibt. Das Angebot umfasst zusätzlich zur Gesamtauführung Vorträge und Arbeitsgruppen sowie Verpflegung und Gruppenunterkunft.

Auf der Bühne spielen die 21-jährige Elena Conradt (Gretchen) sowie Mitglieder des Jugendtheaters Junge Bühne Arlesheim mit rund 40 ausgebildeten Schauspielerinnen und Schauspielern sowie Eurythmistinnen und Eurythmisten. Bei der Tagung geht es um die Frage: «Wie treffen mich die Fragen der Welt, wie nimmt die Welt das wahr, was sich durch mich ständig infrage stellt und verwandeln möchte?» Sie findet von 19. bis 23. Juli 2016 auf Deutsch, Englisch und Spanisch statt (die Auf-führung kann via Audiokanal auch auf Englisch und Spanisch mitverfolgt werden).

Weitere Tagungen mit «Faust»-Gesamtauführungen zum Normalpreis gibt es von 19. bis 23. Juli auf Deutsch und von 1. bis 5. August mit Übersetzungen und Simultanlesungen in Englisch, Französisch und Spanisch.

Die «Faust»-Auführungen können auch ohne Teilnahme am Tagungspro-

gramm besucht werden; «Faust 1» und «Faust 2» sind einzeln buchbar.

Infos: Goetheanum, Rüttliweg 45, 4145 Dornach, Schweiz, www.faust2016.ch, Tel. +41 61 706 44 44.

Internationale Sommer-Universität 2016

«Metamorphosen sehen und denken»

31. Juli bis 12. August 2016
Lötschental und Dornach, Schweiz



Ein Seminar für Natur- und Geisteswissenschaftler und Studierende in Deutsch und Englisch mit Matthias Rang, PhD, Physik; Ruth Richter, Philosophie der Biologie; Johannes Wirz, PhD, Biologie.

Anmeldung bis 1. Juli 2016:
Forschungsinstitut der Naturwissenschaftlichen Sektion, Goetheanum, Postfach, CH-4145 Dornach.
Auskunft: [science\[at\]goetheanum.ch](mailto:science[at]goetheanum.ch).
www.science.goetheanum.org.



Freiwilligenarbeit am Goetheanum: Offene Stellen und neue Webseite

Einhundert Millionen Freiwillige unterstützen in Europa die hauptamtlich Verantwortlichen in verschiedensten Aufgaben. Am Goetheanum sind es siebzig. Seit über hundert Jahren, seit dem Bau des ersten Goetheanums, wird mit Freiwilligenarbeit vieles geleistet. Ohne Freiwilligenarbeit wäre das Goetheanum nicht entstanden und bis heute wäre manches nicht leistbar.

Im Saaldienst werden am Infotisch, bei der Sanität und dem Saaleinlass jährlich viertausend Stunden gearbeitet. In der Raumbetreuung sind es rund 1500 Stunden in der Betreuung des Grossen Saals, des Ausstellungsraums, des Hochateliers, Rudolf-Steiner-Ateliers und des Edith-Maryon-Zimmers während der Öffnungszeiten.

In der Gärtnerei betreut eine Freiwillige den Gemüseverkauf und in der Bibliothek arbeitet ein Team zusammen. Nicht zu vergessen sind die Einstudie-

rung der Weihnachtsspiele, des Dreikönigspiels, die Betreuung der Klassenstunden durch Freiwillige, die freiwillig Mitarbeitenden beim Modell des ersten Goetheanums und vieles mehr.

Die Goetheanum-Freiwilligenarbeit all dieser (oft) unsichtbaren Helfer ist



in den letzten zwei Jahren mehr sichtbar gemacht worden und es ist für dieses ehrenamtliche Engagement mehr Bewusstsein entstanden. Eine neue Webseite zur Freiwilligenarbeit wurde eingerichtet, die am 20. April freigeschaltet wurde. Der Link ist:

<http://www.goetheanum.org/Freiwilligenarbeit.7975.0.html>

Die Motivation, am Goetheanum Freiwilligeneinsatz zu leisten, geht aus der Verbundenheit mit dem Goetheanum hervor. In den verschiedenen Bereichen und Aufgaben werden weiterhin Freiwillige gesucht. Gerne kann man sich über offene Stellen und die Kontaktpersonen orientieren unter:

<http://www.goetheanum.org/Offene-Stellen.8214.0.html>; oder

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft,
Personalwesen, Postfach, 4143 Dornach 1
Tel. 061 706 43 41, Fax 061 706 43 51
personal[at]goetheanum.ch

Wir freuen uns über die Kontaktnahme und auf die Zusammenarbeit.

*Esther Gerster,
Goetheanum Raumbetreuungen*

Atmosphärisches zur Zeitlage von Marcus Schneider

Ein Vierteljahrhundert

Diesen Sommer sind es 25 Jahre her, dass ich erstmals Portugal besuchte. Dies war damals auf Betreiben von Vera Leroi zustande gekommen, die zeitlebens, wie auch ihr Bruder Alexander Leroi, zu diesem Land eine engste Beziehung unterhalten hatte, im hohen Alter dann aber selber nicht mehr reisen wollte. Zuvor hatte sie selber dort Aufbauarbeit geleistet, zusammen mit René Maikowski. Noch verwahre ich Briefe von ihr, worin sie eindringlich bittet, doch die Pädagogen drauf zu lenken Umschau zu halten, auf ihre Umgebung, Taten ein Auge zu haben. *Meine Portugiesen haben so wenig Sinn für die Auswirkung ihrer Taten, alle, die hier sind, zeigen es besonders, von Verantwortung zu sprechen ist oft Illusion* – so in einem Brief vom 6. Juli 1991.

Vila Franca

Nun war ich, wie so oft schon, wieder in diesem besonderen Land, diesmal innerhalb der Jahrestagung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, die in einer Waldorfschule über Vila Franca, ca. 30 km vor Lissabon, abgehalten wurde. In Portugal sind solche Tagungen durchwegs von jungen Menschen, Eltern, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Studierenden an den Lehrerseminaren, deren es zwei gibt, besucht. Mit dem Vorstand zusammen haben sie sich gewünscht, ein Wochenende über das Wesen des Grales zu arbeiten, auch musikalisch, was in Portugal ganz neu war: Verbindung von Anthroposophie und Musik, von Christlichem und Tonerleben. Ich musste unentwegt an Vera Leroi

denken – wie hatte sie immer geschrieben: wie sehr Kirche, Fernsehen, Drogen, Technik die Menschen lähmten und ihre Kräfte absorbierten – und wie hätte sie sich nun gewundert, welch reges Interesse da erwacht ist.

Im Hintergrund

Die Atmosphäre des Landes ist ja durchdrungen von geistiger Tradition: mit dem Christusorden, Heinrich dem Seefahrer, dem Templer-Erbe. Damit ist verbunden eine Art Heilig-Geist-Erfahrung abseits des Klerus. Sie lebt vordergründig als Sehnsucht nach Ferne, nach Himmel, nach Aufbruch. João Rêgo hatte einst geschrieben, Portugal wolle den andern Völkern sagen, dass es schon durch seine Sprache etwas Weiches, Verzeihendes darbe, dass Portugal etwas von Erlösung und Freiheit jetzt schon besitze, dass schon seine Seefahrer beseelt gewesen seien von der Idee brüderlichen Aufbruchs – die Kunst Portugals sei *begründet durch die Verwirklichung eines Friedensideals im Erscheinen des Meeres als Symbol im Kult des Heiligen Geistes*.

Sehnsucht als saudade

Diese Sehnsucht hat im Lande eine eigene Prägung, die *saudade*. Sie ist Schmerz und Hoffnung zugleich, Liebe nach der Ferne: *Ich streue meine Sehnsucht ohne Ende am Meeresufer hin in Einsamkeit*, heisst es bei Camões. Saudade, das ist potenzierte Sehnsucht, Antrieb und Hemmnis in einem. Ohne Ziel, denn sie ist sich selbst genug, mehr Anlass zu Meditation denn zu Aktivität, und durchzogen von Traurigkeit und Schmerz. Etwas davon hatte Vera Le-

roi auch in sich; sie war beseelt vom Gedanken, diesem Land und seinen Kindern müsse mehr Kunst, Wahrheit, Spiritualität zukommen. Bei dieser Jahrestagung lebte sie atmosphärisch mit, wurde gelegentlich auch erwähnt. Wie würde es sie nun freuen zu hören, dass es neun Waldorfschulgärten im Lande gibt; dass die Mitgliedschaft bei der AAG um zwanzig Prozent zugenommen hat in den letzten Jahren, dass vier Waldorfschulen arbeiten. So gehen manchmal Früchte auf aus Wurzeln, die beinahe schon vergessen sind. Aber eben nur – beinahe, denn sie sind da, sind unsere Sehnsucht, unsere Trauer, unsere Hoffnung...

